

Zermatt hat Sackgebühr

Zermatt Am 1. Dezember wurde in Zermatt die Kehrichtsackgebühr eingeführt. Die ersten Erfahrungen sind positiv.

Es ist vormittags kurz nach zehn Uhr. Schon seit Stunden sind die Müllmänner der Schwendimann AG im Matterhornort unterwegs, um den Abfall zu entsorgen. Eine Knochenarbeit. Jedes Jahr wollen nämlich rund 5500 Tonnen Hauskehricht und 2500 Tonnen Sonderabfälle in der Tourismusmetropole entsorgt sein.

90 Prozent gebührenpflichtige Säcke

Erst vor zwei Wochen hat Zermatt die Kehrichtsackgebühr eingeführt. «Aufgrund des Bundesgerichtsurteils, wonach der Verursacher ab 2013 für zwei Drittel der Abfallentsorgung aufkommen muss, standen wir unter Zugzwang», sagt Gemeindepräsident Christoph Bürgin. Darum sprach sich die Urversammlung für die Einführung der Kehrichtsackgebühr aus. «Noch am letzten November-Weekend waren die Sammelcontainer mit Abfallsäcken überfüllt», weiss Matthias Schwendimann, Unternehmer und Verwaltungsratspräsident der Schwendi-



Knochenjob: Die Müllmänner haben jede Menge zu tun.

mann AG, die für die Abfallentsorgung in Zermatt zuständig ist. Jetzt sei die Abfallmenge rapide zurückgegangen. «Die Leute gewöhnen sich schnell an das neue Entsorgungssystem und werden künftig umweltbewusster entsorgen.» Allein in den ersten Tagen nach der Einführung des neuen Systems wurden 90 Prozent der Abfälle in den dafür vorgesehenen gebührenpflichtigen Keh-

richtsäcken entsorgt. «Eine sehr gute Zahl», so Schwendimann.

1,5 Millionen quersubventioniert

Wer sich nicht an die neuen Vorgaben hält und den Abfall nicht regelkonform entsorgt, muss mit einer saftigen Busse rechnen. Das neue System lohnt sich letztendlich auch für die Gemeinde. «Bisher haben wir die Abfallentsorgung mit jährlich

rund anderthalb Millionen Franken quersubventioniert. Mit der verursachergerechten Finanzierung hoffen wir einen Deckungsgrad von 90 Prozent zu erreichen», so Bürgin.

Papiercontainer umstritten

An die tausend öffentliche und private Container sind heute im ganzen Dorf verteilt. Bis Mitte 2013 soll im Matterhornort das «System Alpenluft» eingeführt werden, das heisst, alle öffentlichen Container werden durch sogenannte Pressbehälter ersetzt. «Mit diesem System werden die Abfallsäcke direkt vor Ort gepresst und verdichtet», erklärt Matthias Schwendimann. Mit der Einführung der Kehrichtsackgebühr wurden auch neun fixe Papier- und Kartonsammelcontainer im Dorf aufgestellt. Nicht nur zur Freude aller. Während sich vor allem ältere Leute darüber aufregen, dass man, je nach Standort, bis zu zwanzig Minuten mit dem Papier und Karton laufen müsse, gefällt anderen die Form und Farbe der Container nicht. «Wir müssen auch hier unsere Erfahrungswerte sammeln. Bei Bedarf werden wir aber sicher noch weitere Container aufstellen», verspricht Bürgin. **bw**

Der Filmbeitrag läuft ab heute auf **TV Oberwallis**

Fiesch: Solarstrom-Anlage geplant

Fiesch Die Gemeinde plant eine Sanierung am Schulhaus. Auf dem Dach soll eine Solarstrom-Anlage installiert werden.

Die Sanierungsarbeiten am Schulhaus in Fiesch, wo Schülerinnen und Schüler aus sämtlichen Regionen im Untergoms den Schulbetrieb besuchen, erfolgen etappenweise während den nächsten drei Jahren. In einer Konzeptstudie liess die Gemeinde die Erdbebensicherheit des Schulhauses analysieren und untersuchte das Gebäude nach Asbest. Laut RZ-Recherchen schliesst das

OS-Schulhaus in beiden Punkten gut ab. Erneuert werden hingegen bei einer Sanierung die elektrischen Leitungen, zudem ist eine Dachsanierung unumgänglich.

Schulhaus an sonnenexponierter Lage

Auf dem Dach ist der Bau einer Solarstrom-Anlage (Photovoltaikanlage) geplant, die mittels Solarzellen einen Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie umwandelt. Das Schulhaus befindet sich im Südwesten des Dorfes just an einem Ort, der von der Sonne stark bestrahlt wird und somit jährlich genügend

Strom erzeugen kann. Verläuft alles planmässig, soll die Dachsanierung mit der integrierten Solarstrom-Anlage bereits im Juli 2013 vollzogen sein. Der gesamte Inhalt des Projekts wird in den nächsten Tagen vom Gemeinderat detailliert analysiert, bevor darüber an der Urversammlung (voraussichtlich im Februar 2013) abgestimmt wird. Bereits im Januar wollen die Verantwortlichen der Gemeinde Fiesch einen Architektenwettbewerb ausschreiben, an dem sich interessierte Architekturbüros um den Auftrag bewerben können. Die Gesamtkosten für die Sanie-

rungsarbeiten liegen voraussichtlich zwischen drei und dreieinhalb Millionen Franken. **ks**



Auf dem Schulhausdach in Fiesch ist der Bau einer Solarstrom-Anlage geplant.